

Am vierten Sontag im Advent.

Thema.

Omnis mons & collis humiliabitur.

Alle Berg und Bühel sollen ernidrijet werden.

Luc. 3. v. 5.

Scopus. Est petra, se perdit, quisquis per verbera stertit;
Aut humilis fiat: vel stygis antra sciat.

Wer hart wie Stein / thut schlafen / wan Gott ihm
schicket Deyn:

Inhalt. Fühlt er nicht hier die Strafen / so wird es ewig seyn.

Seyerley Toden hat Christus unser gebenedeytster Heiland erwecket; nemlich: die Tochter des Fürkens der Synagog; nachmahl den Jüngling zu Naim / und endlich den Lazarum. Bey denen zweyen ersten Erweckungen gienge es wohl / leicht / lind / und geschwind her: etliche Wort Christi mit gebietender Stimm ausgesprochen machten den entfesselten Leib also bald widerum lebend; dan auf das Wort: Puella, tibi dico, surge: Mägdlein / ich sag dir / stehe auf; und auf das Gebott: Adolescens, tibi dico, surge: Jüngling / ich sag dir / stehe auf / erschienen die jenige / so schon tod gewesen / in aller Augen widerum lebendig. Da man aber zu dem im Grab liegenden / gebundenen / und halb: stinckenden Lazaro kame / da kostete es viel grössere Mühe und Gewalt: daher der H. Evangelist / zum sonderbaren Nachdruck / uns alle und jegliche von dem Urheber des Lebens / in diesen Umständen angewendete Zeichen umständlich beschrieben hat. Dan erstlich: Infremuit spiritu, ergrimmete er im Geist; Zwentens: Turbavit se ipsum, und betrübte sich selbst; Zum dritten: Lachrymatus est, und weinete; Viertens: Fremens in semetipso venit ad monumentum: er ergrimmete abermahl in ihm selbst / und kame zum Grab. Zum fünfften hat er seine Augen gegen Himmel erhoben / und hat seinem himlischen Vatter ein Lob-Opfer abgestattet: Pater, gratias ago tibi, quoniam audisti me; Vatter ich dancke dir / daß du mich erhöret hast. Endlich hat er mit großer Stimm gerufen: Lazare veni foras; Lazare / Komm herauf. Da nun Lazarus herauf kame auß dem Grab / ware es noch nicht gleich wie mit beyden vorigen geschehen / sondern es hiesse noch: Solvite eum, machet ihn loß / bindet ihn auf / thut alle Verhindernus sen hinweg / alsdan sinite abire, laset ihn widerum als einen lebendigen Menschen dahin gehen. Kostete es dan so viel den Lazarum aufzuerwecken? *W.* Es ligt darin ein nicht geringes Geheimnus verborgen: Lazarus bildet vor einen in Lasteren

Marc. 5:
Luca 7.

Joan. 11.
v. 33.
vsq; ad 45

gewohntem / verakteten / und darbey hartnäckigen Sünder / welcher den Stein / so das Grab seines Gewissens beschwäret / an seinem verharteten und verstockten Herzen mit herum trägt / daher auch kaum zum Leben erwachen / viel weniger zur Besserung aufstehen kan. Wan der Sünder jung / wie jene beyde der Jüngling und das Mädel / das ist / wan einer auß Schwachheit / Verführung / Gelegenheit / und nicht auß Bewonheit gefallen / und in den Sünden: Stand gerathen / so ist einem solchen Menschen als noch leicht zu helfen: einen solchen treibt zur Buß das eigene Gewissen / eine Ermahnung / eine Predig / eine zustossende Trübsal / eine Göttliche Einsprechung / ja schier ein jedes Ding / so ihm zurufet ein Sorge, stehe auf. Aber wan die Sünde in die Bewonheit gebracht / wan jetzt die Gelegenheit der Sünd geliebt und gesucht wird / wan man geraume Zeit ohnbüßfertig darin verblieben ist / so ist's schier verloren; weilen alsdan der Sünder gang verstockt / gleich einem Berg sich GOTT widersetzet / und gleich wie die fromme / als fruchtbare Felder GOTTES täglich mehr wachsen in der Demuth / Gottseligkeit / und Verachtung alles irdischen / also wachsen solche Sünder desto mehr in der Hoffart / Freheit / und Verachtung der Göttlichen Gebotten: Ascendant montes, & descendant campi.

Ps. 103. 8

Von denen Hügelen und Bergen bekennet David: Montes exultaverunt ut arietes, daß die Berg gefroloket haben wie die Widder / & colles sicut agni ovium, und die Bühelen wie die Lammerschäflein / er gibt die Ursach / sagend: A facie Domini, daß dies geschehen seye wegen Segenwart des Herren; aber es mag solchen Felsen: harten Sünderen der Herr vorgestellt werden im Advent / oder im Leiden / in schmerzhafter oder gloriwürdiger Gestalt / in Bildnus / oder im H. Sacrament / es ist keine geistliche Freud / kein Aufers-
 zeuget David: Sicut cera fluxerunt a facie Domini, daß sie vor dem Angesicht Gottes wie Wachs zerschmolzen seyen / aber solche Sünder wissen von keiner Zerknirschung ihrer verstockter Herzen. Von denen Hügelen bezeuget Isaias ebenfals:

Ps. 96. 5.

Isa. 41. 15

Colles quasi pulverem ponet, daß er die Hügelen zu solcher Zernichtung und Verdemüthigung werde bringen / daß sie werden zermahlen seyn wie lauter Staub; Ja sagt er: Colles contremiscent, daß sie so gar zitteren werden für Furcht und Schröcken; aber solche verbeinte Sünder seynd nach Zeugnuß Jeremia härter als die Felsen. Ja was noch das ärgste / daß / da GOTT durch Creuß / Trübsal / und zugeschickte Widerwärtigkeiten sie gesucht zur Besserung zu bringen / sie auch solches nicht geachtet / sonderen wie gemelter Jeremias sagt: Percussisti eos, & non doluerunt: Du hast sie geschlagen / und sie haben keine Reu-
 wodurch sie dan zeigen / daß sie nicht allein schlafen / sonderen gang erstorben / ja ärger als das Weib Lots nicht in Saltz sonderen Stein: Säulen verkehret seynd. Solche verstockte hartnäckige Bößwicht zu bekehren ist ein viel größeres Miracul / als die Tode erwecken; ja ein so mächtigtes Werck der großen Hand GOTTES / daß es die Erschaffung Himmels und der Erde übertrifft; gleichwohl will ich das meinige mit der Gnad Gottes thun / ihnen die entsetzliche Unglückseligkeit ihres Stands

Jer. 5. 3.

vor

vorhalten / und zeigen / daß sie für völlig verloren zu halten / wan sie nicht durch die Trangsalen zur Besserung angetrieben werden ; ich will mit der Ruth des Göttlichen Worts / gleich einem Morsfi solche Felsen schlagen / um zu sehen / ob auch das Wasser einiger Bußjäger herauß quelle : ich will probiren / ob ich gleich wie ein besserer Deucaleon auß Steinen Menschen machen / und sie auß dem vergauberten Sünden-Schlaf erwecken könne / damit sie sich selbstem demüthig / mit Buß-Thränen abwaschen / ehe sie in das Meer der Höll versenckt werden : Trans-ferentur montes in cor maris. *Ps. 45. 3.*

1. **Z**ener heiliger Schriftsteller / welcher auß Eingebung des H. Geistes die Bücher der Machabäer beschrieben hat / da er von denen dem Jüdischen Volck / welches Gott vielfältig beleidiget hatte / zugeschickten Trangsalen handelt / gibt er uns zu verstehen eine sonderbar schöne Wahrheit / als nemlich : daß Gott der Herr vielmahl denen Sünderen mit der ewigen Straf schone / und sie vorhin mit zeitlichen Trangsalen / als mit so vielen Ruthen- & Streichen heimsuche / um dadurch selbige zur Erkenntnuß / Bekerung / und Besserung des Lebens zu bringen : *Non sine peccatoribus ex sententia agere, sed ultiones adhibere, magni beneficii est indicium.* *2 Mach. 6. v. 13.* Wan denen Sünderen nicht zugelassen wird nach ihrem Wohlgefallen zu handeln / sonderen die Rache geübt wird / ist ein Zeichen einer großen Wohlthat. Dieses ist auch das jenige / was Isaias gesagt / da er Gott also anredet : *Domine in angustia requisierunt te : Herr ! sie suchen dich in der Noth ;* Die Glossa leget diesen Pass also auß : *Percute eos Domine, Herr schlage nur darauf / schicke ihnen allerhand Widerwärtigkeiten zu / strafe und züchtige sie mit zeitlicher Dingen Unglückseligkeit / als mit so vielen starcken Ruthen / daß sie keine Ausflucht / keine Hülf / keinen Trost zu finden wissen als bey dir* *Quia non nisi in angustia requirent te ;* dan kein anderes mittel wird seyn sie vom Weeg der Verderbnus zu dir zu bringen / als die Beänstigung der Betragnussen. Glückselig seynd jene Sünder / die eine ihnen so nützliche Wahrheit fassen / will sagen / welche auß viehischen Menschen vernünftige werden durch die Straf wie Nabuchodonosor ; welche durch die Unglückseligkeiten angetrieben werden ihr sündhaftes Leben zu erkennen und zu beweinen / wie Manasses ; welche / wan sie mit Creuz und Elend heimgesucht werden / von ganzem Herzen sich zu Gott lehren wie die Kinder Israel ; welche / wan Noth / Armut und Unglück bey ihnen einbricht / mit dem verlohrenen Sohn die Gewonheit der Sünd verlassende zurück lehren durch wahre Buß ; welche / wan sie die schwere und strafende Hand Gottes durch die zustosende Trangsalen empfinden / die Bosheit ablegen / sich vor Gott herßlich demüthigen / und einen anderen Weeg antretten / als sie bißhero gethan haben / wie Paulus. Glückselig sage ich / und sehr glücklich seynd solche Sünder / und wan sie also verharren / wird ihnen nicht weniger die Gnad Gottes und das ewige Leben bereit stehen / als auch der Magdalena / dem Paulus / dem Schächer / und anderen Büßeren. Aber wie wenig gibts dergleichen / wie viele aber so unglückselige / verstockte / und mehr als Berg und Felsen harte Sünder / welche jetzt in diesem Leben schon an Tag geben / daß sie die Eigenschaft

genschafft der Teufelen angenommen / und für sie keine andere Platz gehöre / als die Höll / der Orth der ewigen Peinen und Tormenten; indeme sie gleich jenen vermessenen Riesen / die den Himmel stürmen wolten / die Berg ihrer Sünden zusammen tragen / und auch da sie den Widerstand Gottes durch zugesicherte Widerwärtigkeiten empfinden / gleichwohl sich nicht ernidrigen / nicht demüthigen wollen / sonderen Gott gleichsam zum Zweykampf aufforderen.

I I. Einen dergleichen Boshwicht betrachtet in einem der Evangelischen Knechten. Drey Knechte hatte der himmlische Hausvatter / welcher / da er verreisen wolte / von ihm mit unterschiedlichen Talenten und Centner begabt wurden: und zwar bekame einer dergleichen fünff / der andere drey / der letztere eines / auf daß sie damit handeln / und andere mehr dabey gewinnen solten / und Schatz versammelten. Die zwey erste haben ihre Sach gar wohl gethan / weilen sie einen solchen Fleiß angewendet / daß sie den ihnen anvertrauten Schatz verdoppelt haben; der letztere aber hat das ihm anvertraute Pfund begraben / die Zeit mit Müßiggang zugebracht / und nichts gewonnen. Was geschieht? Der Herr kommt wieder / und begehret von allen genaue Rechenschaft / da zeigen die zwey erste den erlangten Gewinn / und bekommen / nebst einem trefflichen Lob / auch noch eine schöne Vergeltung. Aber was thut der letztere / der faule / der müßige? Wer solte nicht glauben / er würde bey so schlechtem Stand seiner Sach / in so großer Noth / der bevorstehender Straf vorbiegen / sich für die Füß des Herren niederwerffen / demüthig um Verzeihung bitten / seine Gnad / Güte und Barmherzigkeit ansehen / und fürs zukünftige eine ernstliche Besserung versprechen?

Nichts dergleichen thut der Boshwicht / sonderen er gehet keck und frech dem Herren unter die Augen / bringt das ihm anvertraute Talent heraus / und redet seinen Herren noch vermessener Weiß solcher Gestalt an: Domine, scio, quia homo durus es, metis, ubi non seminasti, & congregas, ubi non sparasti: Herr / ich weiß / daß du ein harter Mensch bist / du schneidest / da du nicht gesäet hast / und sammlest / da du nicht gestreuet hast; Et timens abii, & abscondi talentum tuum in terra: Darum fürchtete ich mir / und giengte hin / und verborge deinen Centner in die Erd; Ecce habes, quod tuum est: Siehe / da hastu / was dein ist. Der H. Thomas von Aquin, da er über diesen Text die Auflegung gibt / bemercket gar schön / in wie eine große Boshheit und gottlose Vermessenheit dieser ungetreuer Knecht verfallen seye / und zwar zu jener Zeit / da er zur Rechenschaft aufgefordert worden / und beschuldiget solche auß dreven die Schuld vermehrenden Ursachen.

S. Thom. in illum locum. I I I. Primo, zum ersten / sagt er / blasphemiam proposuit: erstlich hat er den Herren geschmähet und geläpset; inde negligentiam assumpsit: nach diesem hat er zwar seine That bekennet / seine Nachlässigkeit nicht gelaugnet / sonderen selbst den Zeugnis über solche abgestattet / doch aber die Schuld dero selben auf den Herren zu werfen / sich selbst aber unschuldig zu seyn wollen erweisen; tercio innocentiam conclusit: zum dritten hat er den Schluß gemacht / mit Anführung seiner Unschuld / als welche mit Billigkeit nicht könnte bestrafet werden. Die erst
aufge

aufgestosene Gotteslästerung gibt er an Tag / da er den Herren einer unbarmherziger Strenge und ohnmenschlicher Grausamkeit beschuldiget: Scio, quia homo durus es: Ich weiß / daß du ein harter Mensch bist / als welcher nur von fremb dem Fleiß / Arbeit und Schweiß begehret bereichert zu werden; hierauf will er zwar nicht laugnen / daß er mit dem anvertrauten Centner keine Kummer schafft getrieben: Abcondi talentum tuum in terra: Ich hab deinen Centner unter die Erden verborren; aber da folgt bey dem Schluß die Erweisung seiner Unschuld / welche wiederum eine noch größere Gotteslästerung in sich begreiffet; indeme er dem Herren seine Sach vor Augen legend / andeutet / daß er die geringste Ursach ihn zu bestrafen nicht habe / wohl aber ein Wüterich seye / wan er solches thue: Ecce habes, quod tuum est: Siehe / dahastu / was dein ist.

Drey Gotteslästerungen bemercket hierin **U**: erstlich laugnet er die Barmherzigkeit Gottes; zum anderen will er auß unseren guten Wercken **G**ott eine Glückseligkeit zumessen; endlich verzweiflet der armseelige; aber es ist hierauf anders nichts erfolget / als seine rechtmäßig verdiente Straf der ewigen Verdammnuß / dan da der Herr erwiesen / wie gottlos und ungerecht er gehandelt habe / und wie übel er sich entschuldigte / folgete so gleich der Schluß: Inutilem servum ejicite in tenebras exteriores: Den unnützen Knecht werffet hinaus in die äußerste Finsternus. Völlig also machen es die **G**ott vergessene Sünder / welche ihren Begierden / Neigungen und Sinnlichkeiten nach leben / die von Gott verliehene Gaben / Gnaden und Gelegenheiten guts zu thun müßig fürbey streichen lassen / nebst dem noch ihr Leben mit Sünden überhäufen; wan Gott solchen eine Furcht seiner Gerechtigkeit einjagen / sie schier zur Erkenntnuß bringen / und umzukehren suchen will / zu dem Ziel und End die Ruth der Tragsalen angreiffet / und sie durch die Widerwärtigkeit zwingen will für seiner Göttlicher Majestät ihre Schuld zu bekennen / die Sünden zu bereuen / Mittel der Besserung und Bekehrung zu ergreifen: so lassen sie sich dieses gar nicht anfechten / sonderen schmähen / gleich jenem gottlosen Knecht / den Allmächtigen Gott desto arger / wo nicht allzeit mit Worten / doch mit den Wercken; indeme sie zu eben der Zeit / da sie am meisten sich demüthigen / und sich zu Gott wenden solten / desto größere Bosheit und Sünden mehrmahl begehen.

I V. Ein lebendiges Vorbild dergleichen verkehrter Menschen haben wir in dem erstlich ungehorsammen / nachmahl von Gott abweichenden / und endlich von dessen Angesicht flüchtigen Propheten Jona, welchen **G**ott / da er nicht nach Ninive / wie ihm befohlen ware / sonderen nach Tharsis reisen wollte / durch Tragsalen und Widerwärtigkeiten umzukehren gedachte. Dan da Jonas zu Toppe sich in ein Schiff begeben / und seine gegen Gottes Willen vorgenommene Reiß antretten wolte / ware also bald die Straf-Ruth zückende Hand des Herren hinter ihm; es verdunklete sich nemlich der Himmel: Dominus misit ventum magnum in mare: Der Herr schickte einen großen Wind außs Meer / also daß sich die Wellen erhoben / das Schiff entseßlich angefallt / und selbigem den gegenwärtigen Untergang angetrohet / dan facta est tempestas magna in mari, es wurde ein großes entseßliches Angewitter auf dem

v. 30.

Jon 1. 4.

dem Meer / & navis periclitabatur conteri, und das Schiff ware in augenscheinlicher Gefahr entweder von den Wellen zerschmetteret / oder auf einen Felsen getrieben zu werden. Et timuerunt nautæ, und die Schiffleuth fürchteten sich / & clamaverunt viri ad Deum suum: auch die Leuth alle / so in dem Schiff waren / ob schon sie ungläubige Heiden / rufen doch ein jeglicher zu dem jenigen Gott / an welchen er glaubte / weilien die Forcht des bevorstehenden Todes alle mit Angst und Schrecken erfüllet hatte. Mein Jona / wie ist dir zumuth? Mein Prophet was denckestu? Fürchtest nicht auch du dich? Erinnerestu dich nicht deines Ungehorsams? Gedenckest du nicht / daß diese Noth seye ein billige Straf deiner Sünden? Bittestu nicht Gott um Verzeihung? Schrevest nicht auch du um Barmherzigkeit zu dem grossen und einzigen Gott Israels? Nichts dergleichen lafet sich Jonas anfechten / ja vielmehr descendit ad interiora navis: er stiege hinunter in das Schiff / & dormiebat sapore gravi, und schlief einen starcken Schlaf / und zeigte / daß ihn die Trangsals am wenigsten zu Gott führete / auf welchen sie doch am ersten und mehristen angesehen ware. Eben also machen es viele Sünder / welche die Widerwärtigkeiten nicht allein zur Buß und Besserung nicht bewegen / sondern auch eine Ursach seynd / daß ihre verhartete Bosheit noch wachse; und das jenige / was ihnen Gott zu einem heilsamen Mittel der Seeligkeit zugeschicket hat / nur zu desto schwärerer Verdammnuß gereiche; solche Menschen seynd von dem Propheten mit hässen Zähren beweinet worden.

V. Jeremias ware derjenige / welcher die Unglückseligkeit seines Volcks beweinete; was beklagstu aber so hefftig mein traurend • betrübter Prophet? Was treibt dir die Zähren auß den Augen? Vielleicht der verderbliche Anfall der Feinden? Oder die Verherrung deren Weinberg und Felder? Oder die Zerstörung der Wohnungen und Häuser? Oder der Verlust deren Haab und Güter? Oder die harte Dienßbarkeit des Israelitischen Volcks? Nichts dergleichen beweine ich / sagt Jeremias / sondern nur die verstockte Hartnäckigkeit des sündigen Volcks / welches ohnerachtet aller dieser Betrangnußen / gleichwol nicht den Sünden-Berg verlassen / und sich zu Gott bekehren will: Percussisti eos, & non doluerunt, & renuerunt accipere disciplinam: & noluerunt reverti; Du hast sie geschlagen / und sie haben keine Reu / du hast sie getrucket / und sie haben die Züchtigung nicht annehmen wollen: und haben nicht wider zurück kehren wollen. O wehe! O wehe! O großer Gott! du hast sie von feindlichem Kriegsheer überziehen lassen / & noluerunt reverti, und sie haben nicht wollen zurück kehren; du hast sie durch grose Unglück in Armuth gerathen lassen / & noluerunt reverti, und sie haben sich nicht bekehret / du hast ihnen ihre Kinder und liebste Freund hinweg genommen / & noluerunt reverti, und sie haben gleichwohl keine Buß gethan; du hast sie mit langen und schwären Kranckheiten heimgesuchet / & noluerunt reverti; und gleichwohl haben sie nicht gedacht an die Besserung ihres Lebens; der Himmel donnert / es blencket schon hervor das gezückte Schwert der erschrocklichen Gerechtigkeit Gottes / es wird ihnen ernstlich vorgehalten die entsetzliche Gefahr ihrer herannahender ewiger Verdammnuß / & noluerunt reverti, auch alles

Jer. 5. 3.

alles dieses trifft ihr Herz nicht / daß sie zu dir / O ewige Majestät / widerum zurück kehren ; ja was noch viel entschlicher und böshaffter ist / so seynd diese unter diesen harten Bestrafungen noch immerdar verkehrter und gottloser worden : Induraverunt facies suas supra petram : Sie haben ihre Angesichter / das ist / ihre Gemüther und Gewissen / harter und ohnempfindlicher gemacht / als die Stein und Felsen.

V L. Eben dieses hat bemercket / an dem grösssten Theil der Christen / und S. Chryf. beklaget der H. Vatter Chrysoctomus, da er gesagt : Pro nefas! nulla ex pœna cor / S. Elia. reatio, p fuy der Sünd und Schand/ keine Besserung bringt die Straf zu wegen / ja was noch ärger ist: Quasi adversis malitia hominum provocetur. sic crescit quotidie, quod puniatur; und als wan durch die Widerwärtigkeiten ihre Bosheit nur aufgeforderet würde / also wachset täglich was neue Strafen verdient; Nolunt emendari, ut vivant, nolunt corrigi, ut evadant. sie wollen sich nicht bessern, damit sie leben; sie wollen sich nicht ändern. damit sie dem Ubel entgehen. O eine recht höllische / und der teuflischen Hartnäckigkeit ganz ähnliche Verstockung! O ewige Schand solcher Christen! und ihr laßet euch noch nicht bewegen? Ihr haßet noch die Sünd nicht: Ihr wollet noch nicht erkennen eueren unglückseligsten Zustand? Noch nicht von dem Sünden-Berg abweichen / und euch zu Gott befehlen? Was soll ich ferner sagen? Ach ich weiß es nicht; das weiß ich mein Gott / daß solche Unmenschen harter seynd als die Felsen / daß sie nicht wollen erkennen dich ihren Gott und Erschöpfer / daß sie verzeihen auf den unschätzbaren Werth deines Bluts / und verachten den Preis deines heiligen Creuzes; daß sie nichts achten den Himmel / und nur suchen die Höll in dieser und jener Welt! Ach ihr Christen / ach ihr Christen, seyt ihr Menschen / oder seyt ihr vielmehr von Fleisch und Blut zusammen gesetzte Teufeln? Wan ihr Menschen seyt / so geschehe ich zwar / daß es menschlich seye sündigen / aber auch nach dem Fall aufstehen / und sich bessern; aber sündigen / und verharren / sündigen / und eine Sünd mit der anderen überhäuffen / sündigen / und weder durch die Lieb noch Furcht Gottes zur Besserung bewegt werden / sündigen / und unter denen Göttlichen Züchtigungen verstockt und unbußfertig bleiben / ja durch Vermehrung der Sünden den Göttlichen Zorn mehr und mehr reizen / das heisset eigentlich deren Teufeln nacharten.

V II. Dergleichen eingefleischten Teufeln / welche auch von GOTT ein / S. I. 4. sündiges Volk / ein Volk / welches mit Ungerechtigkeit schwär beladen ist / ein schalckhaffter Saamen / und böshaffte Kinder genennet werden / betrohet eben der Prophet Isaias in Person des Allerhöchsten mit dem Wehe und erschrocklicher Sentenz der ewigen Verdammnuß; dan gleich darauf folget also : Super quo percutiam vos ultra addentes prævaricationem : Worüber soll ich / S. 5. euch weiter schlagen / dieweilen ihr immer mehr und mehr sündiget? **U.** Vernemmen si dies in einer Gleichnuß : Ein Vatter hat einen verwehten / aufgelaßenen / verkehrten / und aller Untugend vollen Sohn / diesen sucht er / als ein guter getreuer Vatter auf alle Weiß zur Besserung zu bringen : zu dem Ziel und End unterlaßet er keine Ermahnungen / er tragt ihm allerhand böse Zufäll vor / wie

wie diejenige / die also gelebt / endlich unglückselig der Welt entrissen / zu der Ewigkeit unvermuthet seyn hingezogen worden; aber alles ist umsonst. Da fangt er im Gegentheile an / und thut den Sohn mit bitten / lieblosen und freundlichsten Manieren ersuchen / auf daß er doch sich endlich gesagen lasen / und zum besseren Lebens Art bequämen wolle; aber auch ganz vergeblich / der verkehrte Sohn fahret einen wie den anderen Weg fort in dem gottlosen Lebens Wandel. Der Vater endlich ergreift ein anderes Mittel / er züchtigt den Sohn / er schlägt drauf / er sisset ihn mehrmahl zum Haus heraus / ja er sperret ihn einige Zeitlang in den Kerker / und hoffet die Bestrafung werde ihn bekehren; aber auch alles umsonst / dan der Sohn empöret sich deshalb noch mehr / und wird täglich gottloser. Da last der betrübte Vater den Muth sincken / er schlägt in die Hände / er schreyet mit Zähren ganz beweglich auß: Was soll oder kan ich dan mehr und fernere thun dir auß dem Verderben zu helfen Gott vergessenes Kind? Alle Vorschläg zernichtigest du / meine lieblosende Güte verachtestu / meine väterlich wohlmeinende Züchtigungen laßest du dir im geringsten nicht zu Herzen gehen / daß du dich dardurch zu mir kehren / und / als einem Kind geziemet / dich mir zu unterwerffen schuldigster masen entschliesest!

Ach! Ach! ich siehe schon vor / daß dies ein offenbares Zeichen seye eines unglückseligen darauf folgenden Ends / wodurch du nicht allein deine Elteren betrüben / sondern auch die ganze Verwandtschaft / ja dein Vaterland selbst in Schimpf und Schand setzen wirst. Eben dies wolte Gott von denen Hebräern klagen / welche weder die Gutthaten oder Liebkosungen / weder die Straf oder Züchtigungen konten zur Bekehrung bringen; daher der H. Vater Hycronimus, da er erstlich gelehret / daß der Herr deswegen die übertretende züchtige / damit sie dardurch gebesseret werden / und die Widerwärtigkeit nicht so viel eine Peyn / als Besserung und Arzney seye / leget gemelten Paß: Super quo percutiam vos ultra? Worüber soll ich euch weiter schlagen? also auß: Nullas invenio plagas, quibus vestram frangam duritiem: Ich finde keine Bestrafungen mehr / mit welchen ich euere Hartnäckigkeit breche; Quantò enim tormenta majora sunt, tantò magis crescit impietas & iniquitas: dan je empfindlicher und herber die Tormenten seynd, desto mehr wachset deine Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit, dannenhero ist gar nichts übrig, als die höllische Flammen und ewige Tormenten.

V I I I. Dies ist klar zu sehen an denen verstockten Einwohneren des Aegyptischen Lands / von welchen der Königl. Prophet David eine weitläufige Meldung thut / wie nemlich der Allerhöchste durch viele Wunderwerck / durch Wohlthaten / auch Strafen dieselbe gesucht zur Besserung zu bringen; da aber solche nicht erfolget / endlich alle im rothen Meer ertrincken / und auß demselbigen in das Meer der entsezlichster höllischer Tormenten habe versencken lassen: Convertit in sanguinem flumina eorum, & imbres eorum, ne biberent: Er verwandlete ihre Ströhm in Blut / und ihr Regen Wasser / daß sie es nicht mögten trincken; Und da sie die Noth solches zu thun hatte gezwungen / mussten daher große Kranckheiten entstehen; aber die Aegyptier besserten sich nicht.

S. Hyer.
ib.

Psal. 77.
44.

Er schickte nachmahl eine ungeheure Menge allerhand abscheulicher / beifender / giftiger und stechender Fliegen / die sie ohnablässlich beunruhigten / und doch bekehrten sie sich nicht.

Nach denen Fliegen kamen die Frösche / welche als Executanten Göttlicher Gerechtigkeit ihre Häuser / Stuben / Zimmer / Vetter / Schüsseln und alles anfüllten / so gar oft mit herein gegessen / getruncken / oder geschlucket / nicht allein auferlich / sondern auch inwendig in denen Leibern mit hüpfen und quacksen alle Verdrießlichkeit verursachten ; aber die Aegyptier blieben als eben verstockt und hartnäckig.

Ein gleiche Straf came durch ein ganzes Heer der Heuschrecken ; durch den Wind / welcher ihre Getraid-Felder verbrennte / da die Früchten bald zeitig ; durch den so erschrocklich herab fallenden Hagel / daß man meinete / der Himmel regnete lauter Stein ; und doch / da bey allem diesem ein jeder des Lebens müd ware / wolte sich gleichwohl keiner finden / der sich zu Gott bekehrte.

Endlich ist das Feuer vom Himmel gefallen / und hat ihr Haab und Gut verzehret / und doch seyend sie durch dies Unglück nicht bewegt worden / sondern wie die Felsen so hart stunden sie / und konten nicht darzu gebracht werden / daß sie dem Gebott Gottes gehorsammeten. Was ist aber darauß erfolgt ? Nichts anders als das allerlegte / erschrocklichste / und grausamste Urtheil Gottes / durch welches sie hier zeitlich dem Gewalt deren Teufelen / nachmahl ewig deren Tyrannen übergeben wurden : *Misere in eos iram indignationis suae, indignationem, & iram.* *Suprà*
& tribulationem, immissiones per Angelos malos: Er sandte unter sie den Dorn sei-
nes Grimmens, Ungnad/und Dorn und Trübsal Überfallung durch böse *v. 49.*
Engel ; Siehe wie es Gott den jenigen mache / welche durch die zugeschickte Wi-
derwärtigkeiten nicht bekehret werden / nemlich / sie werden völlig der zeitlicher und
ewiger Gewalt deren Teufelen übergeben / damit diejenige von denenselben ohne
Trost gepeiniget werden / welche durch die Heimsuchung Gottes sich nicht haben
wollen zur Buß entschließen : Ut qui divinis plagis non arguebantur, diabolicis insi-
diis tunderentur, sagt der H. Väter Hyeronimus. *S. Hier.*
in locum
Psal, civ.

I X. Fahre du nun fort / gottloser / hartnäckiger Sünder / wie du bis her vergethan / mit denen Aegyptieren alle Ermahnungen / Bestrafungen / und Züchtigungen Gottes fruchtlos hingehen zu lassen ; seye aber versicheret / du werdest nicht weniger als sie der Gewalt der bösen Engelen / deren Teufelen übergeben werden. Aber vielleicht hastu dich ihnen selbst schon längst durch deine hartnäckige Bosheit übergeben / und bleibst als in jenem Stand wie vorhin ; bedencke aber den gählingen und erschrocklichen unlängst darauf erfolgten Untergang der Aegyptier / welche alle im rothen Meer erossen / denen ewigen Tormenten durch den unvermutheten ohnversehenen Tod überantwortet worden / und siehe zu / daß nicht auch dir ein gleiches begegne ; aber da lachestu zu / da willst nichts von hören / daß seyend Sachen / die du weit auß deiner Gedächtnuß abschaffest. Es erzehlet Erasmus, daß in *Erasmus*
Holland einige Freund beisammen gespeiset / einer aber gesehen / wie eines anderen *Roterod.*
nechst bey dem Feuer sitzenden sein Kleid anfangen zu brennen / welchen er so dan ange- *in adag,*
redet /

redet / und gesagt: ich hab dich einer Sach zu ermahnen; worauf der andere geandwortet: wan es nichts lustiges ist / so überlästige mir die Ohren nicht damit / dan bey denen Mahlzeiten muß alles fröhlich seyn. Da er dan sagte / es seye kein sehr lustiges Ding / und deswegen stillzuschweigen gehelßen wurde / brennet das Kleid fort / und da er nach ersehenem Unglück sich erzörnen und schänden wolte / sagte der andere: du wolltest meine Ermahnung nicht hören / drum ist die Schuld dein. Eben so gehet es einem grofen Theil der Chriften / welche nichts hören wolken von ihrem unglückseligen Stand / von der strengen Gerechtigkeit Gottes / von der Armseeligkeit der Sünder / alles was man bey ihnen reden oder vorbringen soll / muß lustig / eitel / üppig / sinnlich / leichtfertig und lächerlich seyn / sonst können die sich wohl fortpacken / die anders reden.

X. Gehet dessen ein klares Beweißtum zu Sodoma: daselbst erscheinen zwey Engelen / kehren ein bey dem Lot / verkündigen ihm den bevorstehenden Untergang der Stadt / ermahnen ihn also zur schnellen Flucht. Der gute Mann Gottes gehet schnell hin zu seinen Tochter Männern / erzehlet ihnen solches / ermahnet sie gleichfalls mit ihm zu fliehen: Surgite, & egredimini de loco isto, *machet euch auf / und gehet von diesem Orth herauß / quia delebit Dominus civitatem hanc: dan der Herr wird diese Stadt vertilgen: Aber was richtet er auß?* Et visus est eis, quasi ludens loqui, sagt der H. Text: Und es gedünckete sie / als wan er Scherzwort mit ihnen redete. Der gelehrte Lyranus bemercket / daß alle verkehrte / verstockte / hartnäckige Sünder durch diese verstanden werden: per istos designantur perversi & in peccatis obstinati, qui quando audiunt comminationes de districtione judicii futuri, reputant quasi ridiculum. Erzehle dergleichen Menschen von der Gedächtnuß des Tods / von der erschrocklichen Strenge des Göttlichen Gerichts / von der Ewigkeit / von der Grausamkeit deren Teufeln / von der entseßlichen Pein deren Verdammten / von der Wenigkeit deren Außerböhlten / so machen sie es anders nicht / als die Tochter Männer Lots: es seynd ihnen Scherz-Reden / sie verlachen solche / die dergleichen Ding vorbringen / es seynd nur Pfaffen und Mönchen Gedicht / es seynd diese nur Schwelger / Gleißner / Heiligenhäusger / ja Phantasten / albere Narren / melancholische Scrupulanten / und so fort. Aber gl. Wie die unglückselige Tochter Männer des Lots / da sie gesehen die hitzige Tropfen des himlischen Feurs herunter fallen / da sie alles mit den Schwefel Flammen anzündet zu seyn vernahmen / da sie würcklich an sich selbst die grausamme Schärffe dieses durchdringenden Elements verspürten / ihre Thorheit zu spät erkannten / ihre unsinnige Blindheit umsonst beweineten / und vergeblich nach der Gelegenheit der so aberwighig versaumter Zeit seufftetten / nichts aber darvon hatten / als mit später Reu einen zeitlichen und ewigen Untergang / also gehet es dergleichen verbainten und verstainten Sünderen.

XI. Könnten wir alle / sonderlich die etwan dieses Arts / gegenwärtige / ein kleine Zeit in den höllischen Kercker herunter sehen / ja nur ein gringe Weil so vieler tausenden / in denen erschrocklichen Flammen versenckter Christen entseßliche

Ach und Klag Stimmen anhören / wie würden wir hören / daß sie ihre Blindheit versuchen / ihre Unsinnigkeit beweinen / ihre Unerkentlichkeit beseuffen / mit welchen sie die kostbare Zeit / die viele Gelegenheiten / die heilsame Ermahnungen / die Höttliche Verufungen / die bestrafende Predigen / und alle Hülfß Mittel in Wind schlagen / anjeho aber in alle Ewigkeit dies bezahlen müssen?

Ach gütigst und mildreichster JESU / der du das Heil der Seelen so sehr geliebt hast / daß du solches zu würcken von dem Himmel auf die Erden kommen! ich bitte dich durch diese deine unbegreifliche Liebe / du wollest dich bey jährlicher Vorstellung dieses deines H. Advents aller solcher Stein- und Felsen-harter Sünder erbarmen / diese Berg demüthigen / und zu wahrer Buß erweichen: Gutta cavat lapidem: die zarte Regen-Tropfen durchboren auch harte Stein / vielmehr laß deine Zähren / so du im Kriplein geweint / dein H. Blut / so du ohnlängst hernach vergossen / ze solche versteinete Herzen dermaßen durchboren / daß sie erweicht / mit Zähren ihre Sünden beweinen / und an statt des steineren ein fleisches bereutes Herz erlangen. Amen.

Am Sonntag unter der Octav der Weynachten /
oder Beschneidung.

Thema.

Ecce positus est hic in ruinam & in resurrectionem.

Siehe dieser ist gesetzt zum Fall und zur Auferstehung.

Luc. 2. v. 43.

Scopus. Magna nimis moles perversa neglectaque proles,
Criminis ante Deum te facit esse reum.

Inhalt. Die Jugend böß geneigt wan nicht wohl auferziehst /
Dir selbst zur Sünd gereicht / dein Seel damit be-
triegest.

SU einmahls die Stadt Jerusalem in höchster Bestürzung sich befunde / die weilen nemlich beyde Könige / der von Syrien / und der von Israel ein großes und fürchtliches Kriegsheer gegen dieselbe führten / siehe da ermahnete Gott den Achaz König von Juda durch den Mund des Propheten Isaiä / er solle sich nicht fürchten: Noli timere, & cor tuum ne formidet à dabus caudis titionum fumigantium istorum: Fürchte dich nicht / und dein Herz seye unerschrocken vor diesen beyden am End rauchenden Feur-Bränden,

Isa. 7. 4.